

## 100. *Barbli Billet-Bodmer – Anweisung, Verhör und Urteil / Instruction, interrogatoire et jugement*

1637 Juli 23 – August 6

*Barbli Billet-Bodmer aus Wattenwil wird der Hexerei angeklagt, mehrfach befragt und gefoltert und zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt.*

5

*Barbli Billet-Bodmer, de Wattenwil, est accusée de sorcellerie. Elle est interrogée et torturée à plusieurs reprises, et condamnée au bûcher.*

### 1. *Barbli Billet-Bodmer – Verhör / Interrogatoire*

1637 Juli 23

Jaquemard

10

23 julii<sup>a</sup> 1637, judex h großweibel<sup>1</sup>

H Fryo

Heylman

Gartner, Wildt

Weibel / [S. 413]

15

Barbli Bodmer von Wattenwyl erfragt, warum sy gfänglichlich angenommen worden sye; hatt zum bscheidt gäben, sy wüße eß nitt. Ob sy hievor nitt einnen andern man gehabt, hatt geantwortet nein. Mitt dem jezigen namens Billet habe sy zu Berfischriedt vor ohngfarlich 20 jahren gedient unndt ihn zur ehe genommen. Ob sy den leütten nitt böse geister gäben, hatt zur andtwortt gäben nein. Sy wüsse nitt, waß das sye. Sy vermeldet, sy begange kein unthat; daß anlaster habe sy, in der hitz des zorns zu<sup>b</sup> schwerren, jedoch niemand zu<sup>c</sup> verfluchen. Die jenigen, so sy hex scheltend, thüend ihren ungüttlich, unndt wan mans ihren under mundts gesagt, habe sy zu ihrer seuberung rechtliche mittel an die handt genommen, ein jeder möge reden, waß ihm geliebt. Sy ist der artikeln des examens abred.<sup>2</sup>

20

25

*Original: StAFR, Thurnrodel 13, S. 412–413.*

<sup>a</sup> Korrigiert aus: junii.

<sup>b</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile.

<sup>c</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile.

<sup>1</sup> Gemeint ist Beat Jakob von Montenach.

<sup>2</sup> *Le passage qui suit concerne le procès mené contre Christine Bovigny. Voir SSRQ FR I/2/8 99-7.*

30

### 2. *Barbli Billet-Bodmer – Anweisung / Instruction*

1637 Juli 24

Gfangne

Von Felgenschür soll gefoltert werden. [...]<sup>1</sup>

35

*Original: StAFR, Ratsmanual 188 (1637), S. 454.*

<sup>1</sup> *Diese Anweisung bezieht sich auf Barbli Billet-Bodmer. Der nächste Abschnitt betrifft den Prozess gegen Christine Bovigny. Vgl. SSRQ FR I/2/8 99-8.*

**3. Barbli Billet-Bodmer – Verhör / Interrogatoire**  
**1637 Juli 24**

Im bösen thurn

24 julii 1637<sup>a</sup>, judex h großweibel<sup>1</sup>

5 H Fryo

Techterman, Gribollet, Heylman

Gartner, Wildt

Weibel

[...]² / [S. 416]

10 Ibidem

Barbli vorgedacht beherttet, sy habe niemand beleidiget. Erfragt, ob sy nit den Stephan Gaudron angesprochen habe, ihren ein roß fürzusezen, darmit gen Mesieres korn zu hollen. Hat geantworttet, sy nitt, sondern ihr haußwürdt. Erfragt, ob sy nit / [S. 417] vor 3 jahren am palmsontag in der kirchen neben gedachts Gaudrons haußfrouwen gsyn sye. Hatt zum bscheidt gäben nein, dann sy von<sup>b</sup> gedachter Gaudronna wegen<sup>c</sup> der kirchen nitt damallen besucht habe. Gedachter Stephan habe ihren die unzucht angemuttet unndt allß sy synes willens nitt pflügen wöllen, zu ihren gesagt, es werde sy gerruwen, sy schlouffe wol mitt keßlern in den hölzern umb. Sy habe ihn diser ursach wegen gescholtten, er aber an kein khundtschafft gezogen.

20 Erforschet, ob sy nitt dem Petern Veillard schaden zugefügt habe. Hatt geantworttet nein. Man sage, man gspirre ungeheure in synem hauß, er habe kein fyrtag noch heillige zytt vor ougen. Erforschet, ob sy hievor nitt in banden gstanden sye. Hatt zum bescheidt gäben nein.

25 Warumb man so vil böses von ihren rede. Hatt geantworttet, ein sollicheß unglück berüre sy, ihr volck verfluche sy, daß sy von andern glouben abgetretten ist. Ist der artikeln des examens abred. Bittet umb gnad.

Man hatt sy ler uffzogen.

*Original: StAFR, Thumrodel 13, S. 414–417.*

30 <sup>a</sup> Korrigiert aus: 1634.

<sup>b</sup> Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: uß furcht.

<sup>c</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile.

<sup>1</sup> Gemeint ist Beat Jakob von Montenach.

<sup>2</sup> *Ce passage concerne le procès mené contre Christine Bovigny. Voir SSRQ FR I/2/8 99-9.*

35 **4. Barbli Billet-Bodmer – Anweisung / Instruction**  
**1637 Juli 28**

Gfangne

[...]¹ / [S. 457]

40 Barbli Bodmer von Wattenwyll, mit dem lähren seil gefolteret, hat auch nichts bekhennen wöllen. Soll mit dem kleinen stein uffzogen unnd die grichts herren gemant werden, fürderlich den gfangnen abzuhelffen.

Original: StAFR, Ratsmanual 188 (1637), S. 456–457.

<sup>1</sup> Ce passage concerne le procès mené contre Christine Bovigny. Voir SSRQ FR I/2/8 99-10.

## 5. Barbli Billet-Bodmer – Verhör / Interrogatoire

1637 Juli 29

Keller

29 julii 1637, judex h großweibel<sup>1</sup>

H Brodardt, h Franz Gottrow

Techterman, Gribolet, Heylman

Wildt

Weibel

[...]² / [S. 419]

Im bösen thurn

Barbli vorgemeldet ermant, die warheit zu reden, hatt bekennt, sy habe vor dryen jahren gott verlögnet im graben der Felgenschewr. Dasselbst habe sy einn warmen lufft gespirt unndt sye in ein ohnmacht gefallen. Zuvor habe sy in einnem zorn geschworren.

Volgendts, da sy von diser schwachheit unndt abgang ihrer kräfte<sup>a</sup> ein klein<sup>a</sup> uffkommen sye, habe sy ein erschreckenliche stim gehört unndt von fernuß ein schwarzlecht hündli gesehen, so da bellete. Item eine grossen / [S. 420] langen man, der sy gefragt, waß sy daselbst thue. Diser man sye gestaltett gsyn, samb hette er alte, zerrißne kleider. Sy habe sich gesegnet unndt er sich darvon gemacht. Daruff sye sy heimb gezogen unndt kranck gelegen.

Uff die artikel deß examens erforschet, hatt bekennt, sy habe dem schnydern Veillard öpfel gäben, die sy mitt grüner salb angestrichen. Welliche salb ihren der böß geist gäben, namblichen daß er sy uff einnen stein in ihrem hauß gethan unndt sy dieselb dry mal daselbst gefunden. Der böß geist habe zu ihren gsagt, sy solle sich derselben gebrauchen in ihrer notturfft.

Sy habe den bösen geist 3 mal in gemeldetem graben antroffen, er habe sy by dem lingken or geküßt unndt sy ihn ouch, er hab sy under dem lingken knew gezeichnet<sup>b</sup> mit einnem pfründli<sup>c-b</sup>, er heiße Hänbli. In einnem kyb habe sy Carle nachpures<sup>d</sup> haußfrouwen böse geister gäben in byren. Das zeichen / [S. 421] habe sy mitt gesegnetem anken vertryben wöllen, es sye aber noch ein löchli überbliben. Dem Petern Veillard habe sy zwey schwyn mitt angesalbeten schnizen verderbt.

Vor dryen jahren habe sy Stephan Gaudrons khindt angeblaset<sup>e</sup>, so gestorben sye halb jahr darnach. Des Keßlers<sup>3</sup> uffm Brauch<sup>4</sup> haußfrouwn uß kyb in schnizen böse geister gäben. Gegen gedachts Gaudrons magd geblasen, daß sy darab kranck worden sye. Sy bekennt, sy habe Gaudrons khindt uffgeholfen, aber allein daß Ave Maria uff ihm gebetten unndt das krytz gemacht. Der böß geist habe ihren zwey mal verboten, unser lieben frouwen meldung zu thun unndt so gottsdächtig zu syn. Sy habe Schufflers khindt kranck gemacht mitt eichlen, die sy zuvor im mundt gehabt. Der böß geist habe ihren bevolchen, böses zu thun. Sy habe mitt

einem stecken klein gutt verderbt, deren / [S. 422] daß ein ihr, die andern Veillards waren. Sy habe gegen Tullins<sup>f</sup> khindt, so gestorben ist, geblasen unndt ihn by der handt erwüschet. Wie ouch ein anders, so an dem arm erlamt ist.

Sy habe M Wolffen bym Bernthor houßfrouwen dirre biren schnitz, brott, ziger gäben, darin sy züg gethan wie neßelsamen. Sy vermeinne, gedachte frow werde ihrem khindt ouch darvon gäben haben. Sy habe der grossen Clauda böse geister gäben in wasser, daß sy ihren zu trinken gab. Angedünnnen samen habe sy daheimb gefunden<sup>g</sup>. Da sy den leutten böse geister gäben, habe sy sy angeblasen.

Sy habe dem bösen geist gesagt, sy wölle ihr läben lang syn syn [!]. Sy habe die bösen geister, <sup>h</sup>-die sy den lütten gäben, <sup>h</sup>-hinder dem offen gfunden in einem brieffli. Sy habe zwey mal mitt dem bösen geist unzucht getriben <sup>i</sup>-ohne wollust<sup>i</sup>, er habe kaltte knew, ein kaltte rutten und fieß gehabt wie ein roß. Er habe sy zu dem / [S. 423] end nider gefelt. Sy sye mitt ihrem meister in gedachts Veillards hauß by nächtlicher wyl gangen, er hab sy darinn getragen.

Sy habe Petern zum Waldts<sup>5</sup> haußfrouwen<sup>j</sup> ein halben bazen umb bott lohn gäben, so mitt grüner salb angstrichen war. Erfragt, ob sy mitt des wurts zu Tavers magd nammens Tichtli ein wehtumb angethan habe. Hatt zum bscheidt gäben nein. Einne, so man Tacconnary<sup>6</sup> heißt, habe daß zugefügt, wie dan ihren gedachte Tichtli dasselbig angezeigt. Bittet umb gnad.

20 **Original:** *StAFR, Thurnrodel 13, S. 418–423.*

a *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*

b *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*

c *Unsichere Lesung.*

d *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: Gottys.*

25 e *Korrektur überschrieben, ersetzt: n.*

f *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: Veillards.*

g *Streichung der Hinzufügung oberhalb der Zeile: [... unlesbar (8 cm)].*

h *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*

i *Hinzufügung am linken Rand.*

30 j *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*

1 *Gemeint ist Beat Jakob von Montenach.*

2 *Ce passage concerne le procès mené contre Marguerite Huguenot-Renevey. Voir SSRQ FR I/2/8 87-4.*

3 *Es ist unklar, ob es sich hier um einen Personennamen oder um die Funktion des Kesslers handelt.*

4 *Gemeint ist möglicherweise Bruch.*

35 5 *Gemeint ist möglicherweise der langjährige Freiburger Stadtweibel Peter Zumwald.*

6 *Vgl. hierzu den Fall Rose Bise. Vgl. SSRQ FR I/2/8 102-1.*

## 6. Barbli Billet-Bodmer – Anweisung / Instruction

1637 Juli 30

Gefangne

40 [...]<sup>1</sup>

Barbli Bodmer von Wattenwyll, sonst in Velgaschüer wohnhafft, mit dem kleinen stein gefolteret, hat bekhent, wie lang das sie ein hex sye, dem bösen geist gehuldiget, schon vil böses begangen, die böse geister underschidlichen personen zugeben. Soll noch an den zendner appliciert werden, die complicen erfragt werden.

45

*Original: StAFR, Ratsmanual 188 (1637), S. 461.*

<sup>1</sup> *Ce passage concerne le procès mené contre Marguerite Huguenot-Renevey. Voir SSRQ FR I/2/8 87-5.*

## **7. Barbli Billet-Bodmer – Verhör / Interrogatoire**

**1637 Juli 30**

Im bösen thurn

30<sup>a</sup> julii 1637<sup>1</sup>, judex h großweibel<sup>2</sup>

H burgermeister Reyff<sup>3</sup>

Techterman, Gribollet, Heylman

Garttner, Wildt

Weibel

Barbli vorgedacht erfragt, zu wellicher zytt sy mitt dem bösen geist zu thun gehabt unndt wo. Hatt zum bscheidt gäben tags im graben by der Felgenscheür ohne empfindung einniches wollusts.

Der böß geist habe ihren angedütnen samen / [S. 424] gegäben, tags vor dem hauß, grün bekleidt. Ein<sup>b</sup> stecken, so ihren Hänbli gegäben, habe sy allein 14 tag lang gehabt. Hänbli habe z<sup>c</sup>u ihren gesagt, sy solle den stecken uff ihr eigne gutt probieren.

Sy habe der frouwen Marie Zelwegerin, altter gerberin in der Ow, ein wehthumb angethan mitt anblasen <sup>d</sup>unndt kreüz schwerren, wie ouch sagen, sy solle kranck werden<sup>d</sup>. Hänbli habe ihren bevolchen, gegen die leüt zu blasen unndt zu schwerren. Der Agathen habe sy die handt, darinn sy grün salb gehabt, gebotten, uff daß end, daß sy kranck wurde. Böser meinung ouch mitt anblasen unndt anrührung einner handt dem jungen Baßler zugehörigen khindts, dem khindt ein wehtumb angethan. <sup>e</sup>Sy habe <sup>f</sup>gemeldten samen<sup>f</sup> <sup>g</sup>Carle Boumgarters khind<sup>g</sup> gäben in milch.<sup>e</sup>

Angedütnen samens habe sy by Petern Liebs graben gesäyt ein mal. Mehr by junker Petern von Dießbachs hauß zu Menzißwyl zwey mal; zwey schwyn syend darvon verdorben.

Mitt der grünen salb habe sy dem Peissard vor zweyen jahren an einnem bein ein wehtumb angethan mitt der grünen salb, die sy ihm an den hosen ange-/ [S. 425]strichen, wellicheß wehtumb sy hinweg nemmen könti, wan er gen S. Wolffgang ginge.<sup>h</sup>

Sy habe den almächtigen gott gesehen, gestaltet wie ein fyner, altter man, habe einn wyssen, schönen bart getragen. Damalls habe gott zu ihren gesagt, wyllen <sup>i</sup>sy Peissard<sup>i</sup> hinke, so<sup>j</sup> solle sy<sup>k</sup> gen S. Wolffgang gahn opffern uff dryen alttaren, ein wächs in kerzen tragen unndt ein wächs in bein. By diser verlossenheit habe sy Hänbli nitt bekennt, gott sye mitt einnem schönen, wyssen kleidt angethan unndt mitt einnem schönen degen angegürttet gsyn.

Hänbli habe sich in wyberkleider vergstaltet in der sect. Zwo frouwen weltscher zungen syend mitt ihren in der sect gsyn, unndt ein alttlächtige teütsche. Sy habend danzet, rotten<sup>l</sup> wyn, so nitt gutt sonderß wie wasser war, getrunken, spyß

gessen, so ouch nitt gutt war. Sy habend zwen gyger gehabt unndt einen pfyffer, kleinne gsellen, einnes / [S. 426] ellenbogens hoch, habend hurttig gedanzet, welches sich zwo stund lang in gedachtem graben verlassen habe zu mitternacht. Gottys sohns wyb hab sy mitt anblasen ein wehtumb angethan i<sup>m</sup>n der Rychengassen. Margarethen Vizenz sohn ouch angeblasen, so zwey jahr kranck gsyn unndt endlich gstorben ist. Adam Trews seeligen verlaßne ouch angeblasen vor halbem jahr, darab sy kranck worden. H Hansen Curtys kindt ouch angeblasen unnd<sup>n</sup> uff den rugken gschlagen, darab es usgedorret unndt gstorben sye; uß kyb, daß gemeldts khindt zu ihren mitt schneeballen geworffen habe.

10 Ihr meister Hänßli habe sy ein mal geschlagen uß verdruß, daß sy nitt böses gnug thun woltt. Sy habe sich lang darnach übel empfunden. Sy habe in diser übelmöggenheit ihrem man angezeigt, man habe sy gschlagen, unndt er zu ihren geredt, sy / [S. 427] wüsse nitt, waß sy sage.

Sy sye zwey mal in der sect gsyn in gedachtem graben. Der böß geist habe ihren geltt verheißten, ein kumatten und hauß zu koufen, unndt daß zwey mal ohne erstattung. Die alte frow, so sy in der sect gesehen, sye gehörloß, kleiner statur unndt schittle den kopff. Daß ander mal syend in der sect 10 wyber gsyn weltscher zungen, die sy nitt bekenne. Bittet umb gnad.

Ist mitt dem zendner uffzogen worden.

20 **Original:** StAFR, Thumrodel 13, S. 423–427.

a *Korrigiert aus:* 29.

b *Unsichere Lesung.*

c *Korrektur überschrieben, ersetzt: s.*

d *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*

25 e *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*

f *Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.*

g *Unsichere Lesung.*

h *Streichung der Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen:* In des jungen Baslers hauß ouch ein khindt mit anrührung ein anblasen wehtumb angethan.

30 i *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: sy.*

j *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: sy.*

k *Korrektur überschrieben, ersetzt: ne; Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.*

l *Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.*

m *Korrektur überschrieben, ersetzt: a.*

35 n *Hinzufügung am linken Rand.*

1 *Der Schreiber hat sich im Datum geirrt. Laut Anweisung des Rats sollte sie am 30. Juli mit dem Zentner gefoltert werden. Vgl. SSRQ FR I/2/8 100-6.*

2 *Gemeint ist Beat Jakob von Montenach.*

3 *Laut dem Freiburger Besatzungsbuch hielt eigentlich Tobias Gottrau seit Ende Juni 1637 das Amt des Bürgermeisters inne. Reyff war sein Vorgänger. Vgl. StAFR, Besatzungsbuch 13, fol. 33v.*

40

## 8. Barbli Billet-Bodmer – Verhör / Interrogatoire

### 1637 Juli 31

Gefangne

Barbli Bodmer mit dem zendtner uffzogen, hat vil unthaten unnd malefitz, die sie underschidlichen personen angethan, ouch in der sect gwesen zu syn, verjäh-

45

hen, ist der vorgehenden vergicht khendtlich. Die gfangne soll mit iren confrontiert, nachwertz nach ferneren examination donstag vor gricht gstellt werden.

*Original: StAFR, Ratsmanual 188 (1637), S. 466.*

## **9. Barbli Billet-Bodmer – Verhör / Interrogatoire**

**1637 August 1**

5

Im bosen thurn

1 augusti 1637, judex h großweibel<sup>1</sup>

H burgermeister Reyff<sup>2</sup>

Ligerz

Wildt, Gartner

10

Weibel

Barbli vorgemeldet, allß welliche hievor verjähren, sy sye mitt einner kurzen frouwen, so alttlächt unndt gehörloß sye wie ouch den kopff schittle, <sup>a</sup>-in der sect gsyn<sup>a</sup>, hatt einner gnädigen oberkeit anlaß gäben, Marguerite Rinevey<sup>3</sup> obgemeldet ihren under ougen zu stellen. Unndt allß Barbli die Marguerite wol ersehen, ist durch Barbli angezeigt worden, die altte, so sy in der sect gesehen, sye vil älter allß Marguerite, die sy nit bekenne, <sup>b</sup>-die andere habe ein bart<sup>b</sup>.

15

*Original: StAFR, Thurnrodel 13, S. 427.*

<sup>a</sup> *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*

<sup>b</sup> *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*

20

<sup>1</sup> *Gemeint ist Beat Jakob von Montenach.*

<sup>2</sup> *Laut dem Freiburger Besatzungsbuch hatte Tobias Gottrau seit Ende Juni 1637 das Amt des Bürgermeisters inne. Reyff war sein Vorgänger. Vgl. StAFR, Besatzungsbuch 13, fol. 33v.*

<sup>3</sup> *Voir SSRQ FR I/2/8 87-4.*

## **10. Barbli Billet-Bodmer – Urteil / Jugement**

25

**1637 August 6**

Blutgericht

Barbli Bodmer von Wattenwyll <sup>a</sup>-Berner gebiets<sup>a</sup>, so ein zytt lang in Velgaschür gewont, ein hex, die gott verloungnet, dem bösen geist gehuldiget, mitt ime ir unzucht getriben, underschidlichen personen die böse geister yngeben, anderen malefizische wehtumb<sup>b</sup> angethan, dar von etliche gestorben. Ist lebendig zum füwr condemnirt.

30

*Original: StAFR, Ratsmanual 188 (1637), S. 469.*

<sup>a</sup> *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*

<sup>b</sup> *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*

35